

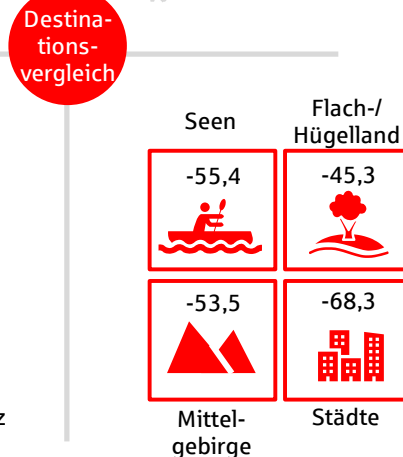
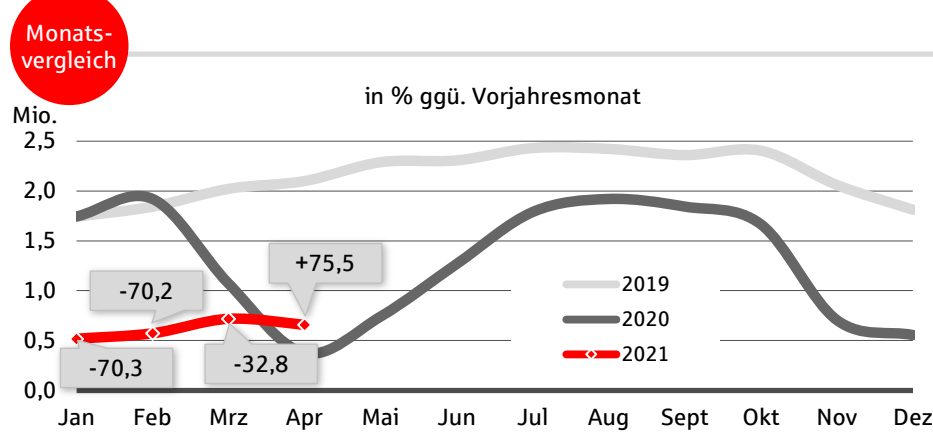
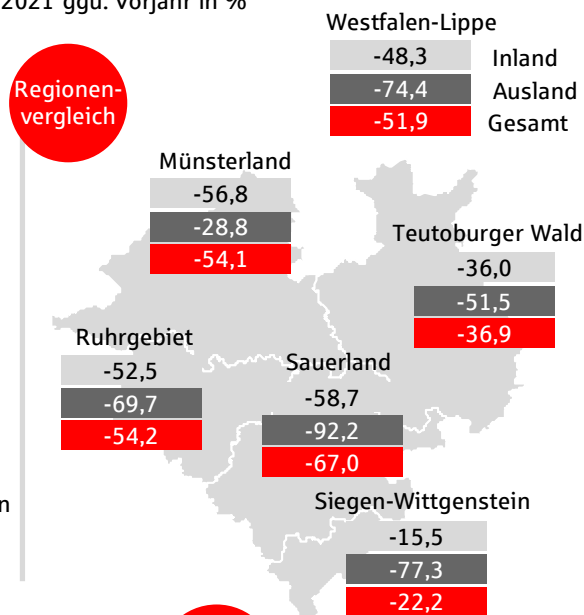
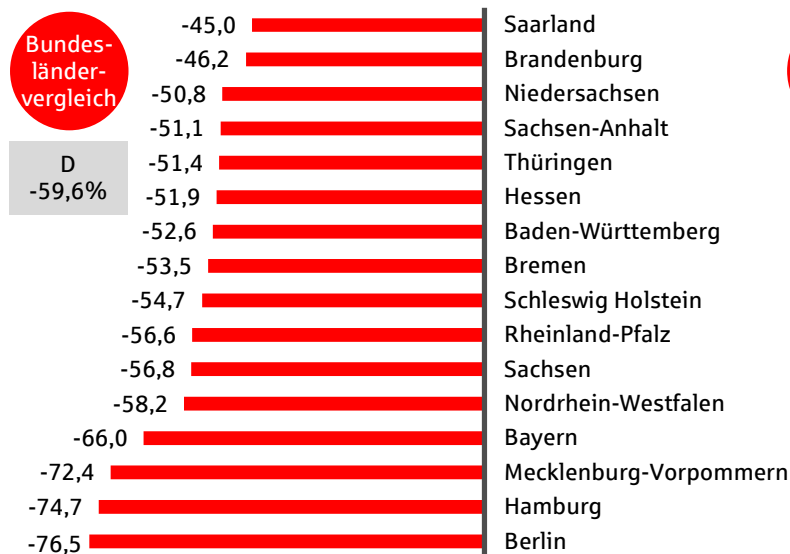
Touristische Nachfrage in Westfalen-Lippe

Nur 2,5 Millionen Übernachtungen in Westfalen-Lippe (2019: 7,7 Millionen) – das ist die Bilanz im Zuge des bundesweiten Lockdowns der ersten vier Monate 2021. Im Vergleich zum Vorjahr, wo ab Mitte März ebenfalls ein Lockdown galt, sind die Übernachtungen noch einmal um etwas mehr als die Hälfte zurückgegangen. Damit fehlen den Betrieben allein durch die Rückgänge in den ersten vier Monaten bis zu 20 Prozent der gesamten Nachfrage eines Normaljahres. Gleichzeitig fiel das durchschnittliche Auslastungsniveau auf Werte zwischen 12,6 Prozent im Münsterland und im Sauerland und 28,5 Prozent in Siegen-Wittgenstein.

Breite Spanne in den Regionen

Alle Regionen in Westfalen-Lippe waren deutlich von den Einschränkungen betroffen. Dennoch zeigt der Blick auf die Übernachtungsentwicklung eine breite Spanne von -22,2 Prozent in Siegen-Wittgenstein bis zu -67,0 Prozent im Sauerland. Dies verdeutlicht einmal mehr die Abhängigkeit von unterschiedlichen Zielgruppen. Das Sauerland als beliebte Wintersportdestination war durch die ausgefallene Wintersaison 2020/2021 besonders stark betroffen. Im Teutoburger Wald (-36,9 Prozent) und in Siegen-Wittgenstein hingegen

Gewerbliche Übernachtungen >10 Schlafgelegenheiten Januar bis April 2021 ggü. Vorjahr in %



Quelle: dwif 2021, Daten Destatis/Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen

zeigt sich die Bedeutung von beruflich bedingten Aufenhalten sowie der Vorsorge- und Rehakliniken. Hier fallen die Verluste deutlich geringer als in den anderen Regionen in Westfalen-Lippe und auch deutlich geringer als in vielen anderen Regionen in Deutschland aus.

Auslandsmärkte weiterhin stark unter Druck

Besonders große Rückgänge verzeichnet das Incominggeschäft. Die Übernachtungen ausländischer Gäste gingen mit -74,4 Prozent deutlich stärker zurück als die der Inländer (-48,3 Prozent). Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den Regionen. Im Sauerland brachen 92,2 Prozent der Auslandsübernachtungen weg, im Münsterland hingegen nur jede dritte Übernachtung ausländischer Gäste.

Lockdown prägt derzeit die Saisonalität

Während die Verluste in den Monaten Januar und Februar mit jeweils rund 70 Prozent weniger Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich waren, sieht die Bilanz im Vergleich zum Lockdown-Monat April 2020 besser aus. Hier lagen die Übernachtungen mit +75,5 Prozent wieder über denen des Vorjahres. Da touristische Übernachtungen auch im April noch nicht möglich waren zeigt dies jedoch, dass im Geschäftsreisesegment wieder auf etwas mehr Präsenz gesetzt wurde als noch im ersten Lockdown.

Destinationstypen unterschiedlich betroffen

Der Städtetourismus ist nach wie vor am stärksten betroffen. Auch Mittelgebirgs- und Seenregionen mussten überdurchschnittliche Verluste hinnehmen. Bei den Mittelgebirgsregionen wird es schwer, die Defizite noch über die weitere Saison hinweg für das Kalenderjahr 2021 auszugleichen. Entscheidend wird das Herbst- und Wintergeschäft 2021/22 sein, das im Vorjahr fast komplett ausfiel.

Was sollten Destinationen und Betriebe beachten?

- Gesundheit und Sicherheit sind und bleiben wichtige Erfolgsfaktoren. Bei Abstands- und Hygienekonzepten, Ansätzen zur Besucherlenkung etc. darf gerade in der jetzigen Phase nicht nachgelassen werden.
- Eine Transparente und verlässliche Kommunikation ist das A und O. Damit werden u.a. Aktualität und qualitativ hochwertiger Content wichtiger denn je. Der Aufbau und die Umsetzung von Content-Strategien ist gemeinsame Aufgabe der Tourismusorganisationen zusammen mit den Einrichtungen/Betrieben.
- Mit Blick auf die mittel- und langfristigen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie haben Landes- und Bundeshilfen für Betriebe weiterhin eine hohe Bedeutung, für Einrichtungen in privatwirtschaftlicher und kommunaler Trägerschaft. Auch die Sicherung der freiwilligen Aufgabe Tourismus sollte angesichts vielerorts knapper werdender öffentlicher Haushalte

in den Blickpunkt rücken. Ob Ortsbilder oder Bandinfrastrukturen wie Rad- und Wanderwege, eine hohe Qualität und regelmäßige Investitionen zahlen auf eine gute Lebens- und Aufenthaltsqualität ein.

- Der Start in das Tourismusjahr 2021 verlief aufgrund des durchgängigen Lockdowns noch deutlich schwächer als 2020. Betriebswirtschaftlich rentable Öffnungen waren währenddessen praktisch nicht möglich.
- Die Recovery in den Bereichen Incoming und MICE wird voraussichtlich mehrere Jahre andauern. Internationale Marketingmaßnahmen sollten ab dem 2. Halbjahr 2021 bis Anfang 2022 wieder aufgenommen werden, um die Destinationen sichtbar zu machen.
- Im MICE-Segment hat die Corona-Pandemie den bestehenden Trend zu mehr digitalen und hybriden Formaten verstärkt. Der künftige Erfolg wird davon abhängen, sich anpassen und verändern zu können. Gleichzeitig wird der Wettbewerb für die Standorte in Deutschland auch hier härter. Kleiner, häufiger, digitaler, aber gleichzeitig der Wunsch nach realen Orten. Das sind wichtige Stichworte für die Zukunft von Meetings. Multifunktionalität und Investitionen in die Digitalisierung sind Anforderungen an die Infrastruktur.
- Der Trend zu einem stärkeren Kurzfristgeschäft hält weiter an. Dieses veränderte Buchungsverhalten gilt es zu berücksichtigen (Kurzfristigkeit, flexible Stornobedingungen etc.).
- Nachfrageseitig gibt es bislang keine Signale für eine mittelfristige Verhaltensänderung im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie. Ein härterer Wettbewerb zwischen den Destinationen ist spätestens ab 2022 zu erwarten, wenn weltweite Reiseeinschränkungen weiter gefallen sind.
- Legt man den Trustscore – Online-Bewertungen von Unterkünften – als Orientierung für die Gästezufriedenheit zugrunde, dann ist diese 2020 vielerorts erstmals rückläufig. Neben Maßnahmen zur Existenzsicherung sollten Qualitätsinitiativen gestartet werden (z. B. Sensibilisierung der Unternehmer*innen, Informationen zu Fördermöglichkeiten bei Investitionen).
- Auch die Angebotskennzahlen (Betriebe, Schlafgelegenheiten) sind rückläufig, allerdings ist noch nicht klar, ob es sich um temporäre oder dauerhafte Effekte handelt. Mittelfristig sollten sich die Akteur*innen auf veränderte Angebotsstrukturen einstellen (Betriebskonzepte, räumliche Verteilung).

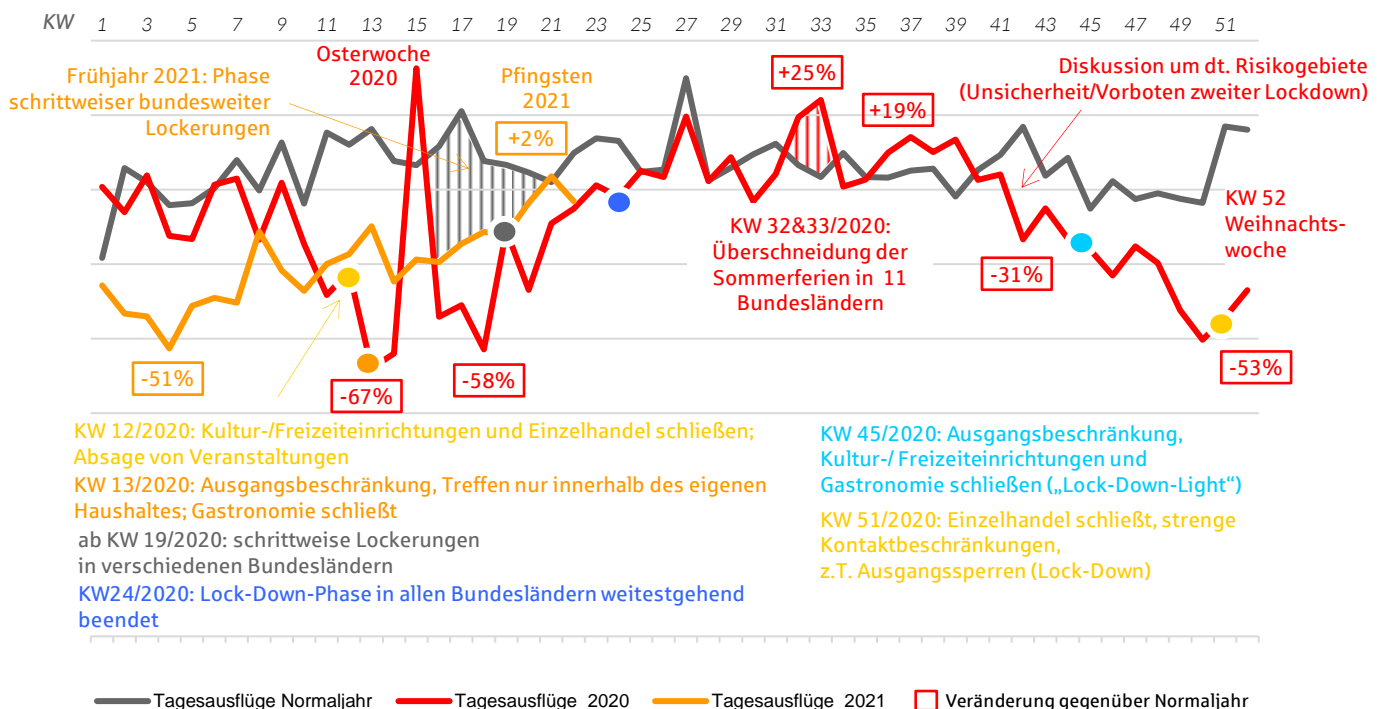
Tagesreisen und Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe

Der Tagestourismus ist ein milliardenschweres Standbein im Deutschlandtourismus und wichtig für eine kontinuierliche Auslastung vieler Einrichtungen und Anbieter. Im Zeitraum Januar bis Mai 2021 sind die Tagesreisen jedoch um rund 30 Prozent zurückgegangen, in den Wintermonaten wurde teilweise weniger als die Hälfte des regulären Tagesreisenaufkommens erreicht. Insbesondere Gastronomie- und Veranstaltungsbesuche gingen gegen „Null“.

Die Jahresbilanz 2020 mit einem Minus von „nur“ -19 Prozent spiegelt jedoch den positiven Einfluss der

Lockerungsphasen im Sommer 2020 wider. Erneut zeigte sich eine schnelle Regenerationsgeschwindigkeit nach den ersten bundesweiten schrittweisen Lockerungen im Frühjahr 2021. Das Ausflugsverhalten (Intensität/Aktivitäten) im April/Mai 2021 ist vergleichbar mit den Trends nach dem Frühjahrs-Lockdown 2020 (ab KW 19/2020). Das bedeutet auch, dass sich das Volumen zwar relativ schnell normalisiert, die Wertschöpfung allerdings noch etwas länger hinter dem langjährigen Mittel zurückbleiben wird. Hintergrund sind Verschiebungen hin zu Outdoor-Aktivitäten.

Niveau privater Tagesausflüge pro Kopf und Kalenderwochen 2020/2021



Quelle: dwif 2021, Daten: dwif-Tagesreisenmonitor 2021

Nahezu Stillstand in der Freizeitwirtschaft

Das Jahr 2021 startete für die Freizeiteinrichtungen so, wie das Jahr 2020 aufgehört hat: mit dem kompletten Lockdown. Im Januar und Februar durften lediglich vereinzelt Outdoorangebote wie Parkanlagen öffnen. Ab März hatten auch andere Angebotskategorien wieder die Möglichkeit, zumindest eingeschränkt Besucher zu empfangen. Durch die wieder steigenden Fallzahlen und die Bundesnotbremse mussten viele Häuser Ende März oder im Laufe des Monats April wieder schließen. Erlebnisbäder/Thermen oder Freizeitparks hatten generell noch nicht die Möglichkeit, wieder zu öffnen. Auch Stadtführungen waren bis inkl. April noch nicht möglich.

Die Besucherzahlen der Freizeiteinrichtungen in Westfalen-Lippe im ersten Tertial sind demzufolge im Vergleich zum Vorjahr, wo im Januar und Februar Normalbetrieb herrschte, noch einmal um 74,8 Prozent zurückgegangen. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 lag der Rückgang bei 87,0 Prozent. Ein kleiner Lichtblick: Im April 2021 wurden die Besucherzahlen des Vorjahresmonats übertroffen. Hierfür waren insbesondere die Zoos/Tierparks verantwortlich, die im Vorjahr aufgrund des Frühjahrs-Lockdowns im April geschlossen hatten.

Bei den derzeit niedrigen Inzidenzzahlen und einem weiteren Voranschreiten der Impfkampagne ist davon auszugehen, dass sich die Besucherzahlen im Laufe der Sommermonate dem Niveau aus dem letzten Sommer

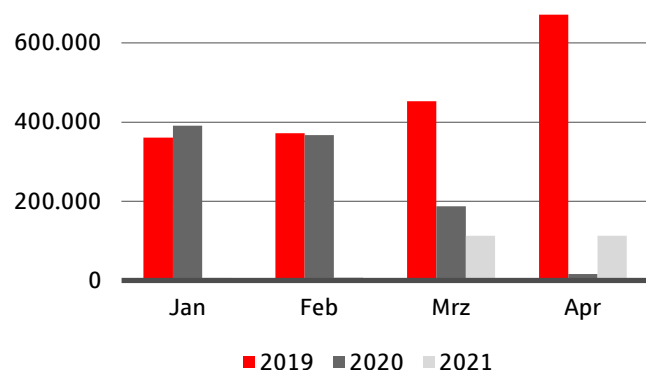
annähern. Abstands- und Hygieneregeln sowie Kapazitätsbeschränkungen werden die Freizeiteinrichtungen jedoch auf absehbare Zeit begleiten. Hiervon werden Indoor-Einrichtungen stärker betroffen sein als Angebote an der frischen Luft. Neben den privatwirtschaftlichen Einrichtungen, die von Überbrückungshilfen und Co. stärker profitieren konnten, sollten insbesondere auch die kommunalen Betreibergesellschaften (z.B. Spaßbäder/Thermen, Museen) bei Fragen des weiteren Unterstützungsbedarfes (z.B. Liquidität, Investitionen) im Blick behalten werden.

Erwartungen im laufenden Re-Start:

- Sehenswürdigkeiten/Indoor-/Kulturangebote mit langsamer Regeneration, keine Überkompensation (z.B. weiterhin Besucherbeschränkungen)

- Veranstaltungen noch über Monate hinweg unterdurchschnittlich (durch Beschränkungen, Vorlauf für Planungen etc.)
- Outdoor-Aktivitäten während der Lockdowns häufig einzige Möglichkeit für Ausflüge; auch in der laufenden Phase überdurchschnittlich stark
- Gastronomie mit schneller Regenerationsphase, in den ersten Wochen leichte Überkompensation
- Shopping mit schneller Regeneration, ggf. Überkompensation durch höhere Ausgaben

Besuchervolumen in der Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe 2019 bis 2021



Besucherzahlen Jan – Apr (%)	
2021 ggü. 2020	-74,8
2021 ggü. 2019	-87,0
2020 ggü. 2019	-48,2

Quelle: dwif 2021, Daten: Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Marktforschung:
 dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de
 www.dwif.de

Auftraggeber:
 Sparkassenverband Westfalen-Lippe
 Nina Ostermann
 0251/2104 – 119, n.ostermann@svwl.eu
 www.svwl.eu
 www.s-tourismusbarometer-wl.eu